

BLICKFANG ZÜRICH. An der grössten Designmesse der Schweiz präsentierten Gestalter ihre neuen Produkte aus den Bereichen Möbel, Leuchten, Wohnaccessoires, Mode und Schmuck. Achtung: Die Nachwuchstalente geben Gas und auch die internationale Konkurrenz schläft nicht.

Jung, talentiert und aufgestellt

In diesem Jahr hat sich die Blickfang in Zürich der Förderung von Nachwuchstalente gewidmet. Die neue Möbel-Sonderschau «Blickfang Selected» stand dabei ebenso unter dem Motto «Developing Designers» wie die 2010 eingeführten Workshops, welche den Austausch zwischen jungen Gestaltern und etablierten Persönlichkeiten aus der Kreativszene fördern sollen. Die Messe bot natürlich auch einheimischen sowie internationalen Schreibern und Designern wieder Gelegenheit, sich zu präsentieren und ihre Produkte zu vermarkten. Freuen konnten sich die Besucher über experimentelle Entwürfe und funktionale Objekte.

Zukünftige Tradition

Zum ersten Mal an der Blickfang dabei war das junge Atelier Volvox aus Zürich, das seit knapp einem Jahr auf clevere Möbel und Wohnaccessoires setzt. Einladendes Beispiel ist die «Werkbank 2.0» von Sophie Liechti und Lea Gerber. Die Produktgestalterinnen haben sich von der traditionellen Handwerkerbank und dem klassischen Schulpult inspirieren lassen und einen Arbeitstisch entworfen, der auch zukünftigen Ansprüchen genügen dürfte. So bietet der aus Eichenholz gefertigte Sekretär neben Platz für Stifte und Briefe auch Stauraum für die Stromversorgung von Computer und anderen technischen Geräten. Das zentrale Stromkabel verschwindet dabei elegant in einem der Tischbeine.

«Die «Werkbank 2.0» soll ein Tisch sein, an den man sich mit Freude hinsetzt – sei es zum Arbeiten oder Lernen», erklärte Sophie Liechti den Entwurf. Wo der vorerst als Einzelstück verfügbare Arbeitstisch produziert wird, ist noch offen. «Hoch im Kurs stehen jedoch Produktionsbetriebe aus der Umgebung», so Liechti. Mit im Atelier Volvox ist neben Lea Gerber auch Dominique Kühnhanss, ebenfalls gelernte Schreinerin, sowie Samuel Coendet, der grafische Kompetenzen mitbringt. Die vier Gestalter haben sich entweder im Bereich Produktdesign oder Architektur weitergebildet.



Nachwuchs mit eigener Fläche

Die Sonderschau «Blickfang Selected» widmete sich internationalen Jungtalenten aus dem Möbelbereich, die jeweils von renommierten Persönlichkeiten aus der Designszene ausgewählt wurden. Ein Beispiel: Die beiden «Kuratoren des Jahres», der gelernte Schreiner und gefragte Gestalter Stefan Diez und die Schmuckdesignerin Saskia Diez aus Deutschland, wählten als vielversprechende Newcomerin Charlotte Talbot. Die Französin ist Möbeldesignerin und hat unter anderem in der Schweiz an der ECAL (Ecole cantonale d'art de Lausanne) studiert.

Vergoldete Trauben

Mit seiner Entscheidung für Charlotte Talbot lag das Kuratorenpaar richtig: Eine Fachjury belohnte in Zusammenarbeit mit dem Magazin Hochparterre ihr neuartiges Aufbe-

wahrungssystem mit dem Blickfang-Designpreis in Gold. Überzeugt hat Charlotte Talbot die Jury mit ihrer Produktfamilie «les grappes». Das an Trauben erinnernde Möbel zeigt, wie unterschiedliche Gegenstände übersichtlich verstaut werden können, und steht im Kontrast zu gewohnt kantigen Kommoden oder Schränken. Die Jury lobte Talbots Idee und deren Umsetzung in eine überzeugend einfache Form.

Werkstatt und modernes Büro vereint: Die «Werkbank 2.0» von Atelier Volvox mit cleverem Stauraum für Stromkabel (entstanden an der Zürcher Hochschule der Künste).

Bild: Dalila Ingold



Bild: Bob Möbel Zürich

Mit dem Möbel «BOB 611» aus massivem Eichenholz bietet das neu gegründete Unternehmen Bob Möbel Zürich eine edle Sitzgelegenheit für Wohnzimmer oder Eingangsbereich.

Entstanden ist das Möbel aus alltäglichen Beobachtungen, etwa einem Stuhl, verdeckt unter einem Berg von Kleidern. Für die Holzkonstruktion aus Eschenholz zeichnet die Antikschreinerei von Jean-Louis Christinat in Lausanne verantwortlich.

Der Blickfang-Designpreis in Bronze ging an die Haute Ecole d'Art et de Design in Genf. Silber gewann die Zürcherin Michèle Kägi, die mit ihrem Label «roecke.ch» bereits zum zweiten Mal den Designpreis erhielt.

Gediegen einfach – einfach gediegen

Möbelschreiner Mark Brassel und die Architekten Stefan Oeschger und Lukas Brassel verwirklichen seit Kurzem ihre eigenen Entwürfe in Kleinserien. Die frisch gegründete Firma Bob Möbel Zürich präsentierte an der Blickfang fünf Objekte: Einen Esstisch, einen Kleiderschrank im 50er-Jahre-Stil mit Türen aus italienischem Olivenholz und Birkensperrholz-Ausstattung, einen Salonstisch mit Glasplatte und Tragkonstruktion aus massivem Räuchereichenholz, einen Servicewagen aus Eibenhholz und ein schlich-

tes Sitzmöbel. Letzteres trägt den Namen «BOB 611» und wurde im österreichischen Vorarlberg aus massivem Eichenholz und hochwertigem Leder gefertigt. Das Möbel funktioniert sowohl als zusätzliche Sitzgelegenheit im Wohnraum wie auch als Hingucker im Eingangsbereich.

Die anderen vier Möbel werden im Appenzell produziert. Bei Bob Möbel Zürich wird bereits in der Entwicklungsphase geprüft, welche Schweizer Produktionsbetriebe sich für die Herstellung eines Objektes eignen. Teilweise wird auf Firmen mit computergesteuerten Produktionsanlagen gesetzt, die aufwendige Details effizient und daher preiswert herstellen können. Andererseits sucht das Trio gezielt kleinere Betriebe aus, welche den Möbeln mit handwerklichem Geschick eine individuelle Note verleihen.

Dreizehngrad leuchtet ein

Aus Deutschland angereist waren die zwei jungen Designer Alexander Paul Finke und Jörg Zinser. Im Gepäck: attraktive Leuchten aus Echtholzfurnier, die Räume in atmosphärisches Licht tauchen. Neben den Steh- und Pendelleuchten «Funk» aus natürlich behandeltem Ahorn- oder Satin-Nussbaumfurnier präsentierte die Firma Dreizehngrad die neue «Swing». Diese Leuchten, die in ihrer Form an Sanduhren erinnern, sind in gebogenem Birken-, Kirsch- oder Nussbaumfurnier erhältlich. Das flexible, transluzente Material wird durch Stahlringe an

drei Punkten zusammengehalten. Kennen gelernt haben sich die beiden Gestalter übrigens während des Studiums in Dresden – auf dem 13. Längengrad.

Handwerk bleibt in Mode

Die Blickfang Zürich 2011 zeigte einerseits, dass sich die jungen Designtalente gut zu vermarkten wissen. Neben dem Messeauftritt wurde beispielsweise Wert auf eine klare und attraktive Webseite gelegt. Andererseits zeigen die präsentierten Produkte, dass von Hand geschaffenes, authentisches Design auch in Zukunft seinen Reiz behalten wird. Mit den Worten des Kuratorenpaars Stefan und Saskia Diez ausgedrückt: «Es tut gut, im globalisierten Einerlei ganz eigene Dinge von kleinen Labels zu finden.» VB

→ www.ateliervolvox.ch

→ www.charlottetalbot.com

→ www.bobmuebel.ch

→ www.dreizehngrad.de



Bild: Douglas Mandry

Mit dem Aufbewahrungssystem «les grappes» holte die Französin Charlotte Talbot den Designpreis in Gold.

BLICKFANG

Zahlen und Termine

Ende November fand die 15. Auflage der Blickfang im Zürcher Kongresshaus statt. Rund 220 Aussteller zeigten ihre Werke auf 4500 m². Insgesamt besuchten 17 500 Interessierte die Messe (2010: 19 500).

Die nächste Blickfang findet vom 23. bis 25. März 2012 in Basel statt. In Zürich öffnet die Blickfang wieder vom 23. bis 25. November 2012 die Türen des Kongresshauses.

→ www.blickfang.com